

EGE UT ER. oder gelb. sor in Wien. Dose bei. Wien. Apotheke, en meisten

Pränumerationspreis: Ganzjährig 20 Kr. - Halbjährig 10 " - Vierteljährig 5 " - Monatlich 1 " 70 "

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlantz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 293. Sermannstadt, Dienstag den 18. December 1900. 116. Jahrgang.

Die Arbeit des Reichstages.

Der Reichstag ist, nachdem er die nicht gerade übermäßige Arbeitsleistung von 19 Sitzungen vollbracht hat, in die Weihnachtsferien gegangen, welche bis zum 9. Januar 1901 dauern werden.

Die positive Arbeitsleistung, welche der Reichstag bisher vollbracht hat, ist nicht sonderlich groß und läßt sich leicht aufzählen, doch bedeutet dies keinen Vorwurf für die Volksvertretung.

Nachdem der Reichstag am 14. November mit der vom Kaiser verlesenen Thronrede eröffnet worden war, und am 15. November die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer stattgefunden hatte, begann am 19. November mit der ersten Lesung des Nachtragsetats für China die eigentliche Reichstagsarbeit.

Nachdem am 23. November der Nachtragsetat der Budget-Commission überwiesen worden war, kam am 24. die Interpellation über die „12.000 Mark-Affaire“ zur Verhandlung.

In diesem Tage eine seltene Einmütigkeit, indem alle Parteien, freilich in sehr modificirter Form, das Verhalten des Reichsamtes des Innern preisgaben. Der Reichskanzler Graf Bülow that auch hier das Beste und zugleich Einzige, was er thun konnte.

Am 26. November wurde die Interpellation Oriola betreffend die Revision der Militärpensionsgesetze behandelt, deren Ergebnis leider die Mitteilung war, daß der Reichstag einen diesbezüglichen Gegenvorschlag in dieser Session nicht zu erwarten hat.

In dieser Woche wurde die Thätigkeit des Reichstages durch die viertägige Etatsdebatte ausgefüllt, deren hervorstechendster Punkt die Erörterung über den Richtempfang des Präsidenten Krüger war.

Ist ein Schiedsgericht seitens Transvaals abgelehnt worden? Das „Amsterdamer Handelsblad“ drückt sein Erstaunen darüber aus, daß Graf Bülow im Reichstage erklärte, die deutsche Regierung habe gemeinam mit der holländischen im Juni 1899 Krüger angeboten, ein Schiedsgericht anzurufen.

Feuilleton.

Falsches Spiel.

„Sie werden betrogen. Fragen Sie doch Irma, wo sie die beiden Abende in B. war, als sie sich aus der Gesellschaft entfernte.“

mitgemacht, sei nicht mehr jung genug, um in der Masse zu erscheinen. Da sie ohne ihn nicht hingehen könne, müsse sie eben zu Hause bleiben.

XIV. Vierzehn Tage sind abermals vorübergegangen. Irma hatte oft und viel auf Witwalde zu thun, es galt, die Einrichtung fertig zu machen.

Das „Handelsblad“ folgert daraus die Unmöglichkeit, daß Krüger am 22. Juni ein Schiedsgericht abgelehnt haben sollte.

Politische Uebersicht.

Das ungarische Amtsblatt vom 15. d. enthält an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles folgende Verlautbarung: Zur Aufnahme in das Mitglieder-Verzeichnis des im Haag zu errichtenden ständigen Schiedsgerichtes wurden, entsprechend dem Art. 23 der zu Haag 29. Juli 1899, behufs friedlichen Ausgleiches internationaler Streitigkeiten zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und mehreren anderen Staaten abgeschlossenen Vereinbarung, von Seite der österreichisch-ungarischen Monarchie der kön. niederländischen Regierung namhaft gemacht:

Den Berichten, welche Unterrichtsminister Wlassics am 15. d. in der Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitet hat, entnehmen wir, daß das Landes-Pensions-Institut der Lehrer im verfloßenen Jahre 20.736 Mitglieder zählte und daß die Schulerhaltungs-Gebühren nach 22.588 Lehrer- und Kinderbewahrer-Stellen ausgeworfen wurden.

Der Municipal-Ausschuß des Krasso-Szörényer Comitats verhandelte am 15. d. u. A. auch die Currende des Haromföly Comitats um Abänderung des Nationalitätengesetzes.

Wie ein czechisches Blatt meldet, wurde den Gerichten in Böhmen in deutscher Sprache eine Mittheilung zugeendet, daß das Justizministerium sich ein verlässliches Urtheil darüber bilden wolle, inwieweit die Bewerber um einzelne Stellen sprachlich befähigt seien.

Die „Agence Havas“ veröffentlicht nachstehende, ihr von ihrem Wiener Vertreter zugegangene Mittheilung: Es ist das Gerücht aufgetaucht, daß Fürst Nicolaus von Montenegro besänftigt, anlässlich des vierzigsten Jahrestages seiner Thronbesteigung, am 19. December, namentlich, daß derselbe durch seine schöne, altdeutsche Form ihr doppelt werth sei.

Am anderen Morgen, zu sehr früher Stunde, stürmte Johann zu Frau Schmidt, der Haushälterin, in's Zimmer. Aufgeregt, athemlos, konnte er nicht sogleich zu Worte kommen, er stand da und schnappte wie ein Frosch nach Luft.

„Ach, gehen Sie doch. Uff! Ich muß erst zu mir kommen, bin ganz konsternirt!“ Dabei ließ er sich auf einen Stuhl fallen. „Ihr meint wohl konsternirt, ja, aber durch was denn? Ihr seid ja noch nirgends gewesen.“

Inserate und Reclamen in sämtlichen in- und ausländischen Blättern besorgt billigst die ALTAIANOS TUDOSITO. ANTIQUEX-EXPOSITION. Budapest, VII., Erzsébet-közp. 34. Redacteur: EUGENIUS LEOPOLDI.

sich zum König aufrufen zu lassen. Dieses Gerücht ist unbegründet und wahrscheinlich auf folgende Thatsache zurückzuführen; das montenegrinische Volk wird zum Zeichen seiner Dankbarkeit für die dem Lande vom Fürsten geleisteten großen Dienste an denselben die Bitte richten, den Titel „Königliche Hoheit“ anzunehmen. Dieser Wunsch wird in einer vom Saatsratze zu überreichenden Adresse zum Kaiser gebracht werden. Es ist vorauszuweisen, daß der Fürst dieser Bitte willfahren und für sich, sowie für seine Nachfolger, den bezeichneten Titel annehmen wird.

Nach in Wien eingelangten Londoner Mittheilungen wird Krüger seine Absicht nach Petersburg zu gehen, wahrscheinlich aufgeben, weil er Kenntniß erhalten hat von einem schon vor dem Ausbruche des Transvaalkrieges zwischen England und Rußland abgeschlossenen Geheimvertrage, demzufolge die russische Regierung sich verpflichtet hat, England in Südafrika vollkommen freie Hand zu lassen, wogegen England seinerseits die Zusage gab, gegen eine etwaige Besitzergreifung der Mandatsurei seitens Rußland keinerlei Einwendung zu erheben.

Der Special-Berichterstatter der „Königlichen Zeitung“ meldet vom südafrikanischen Kriegsschauplatz, Präsident Steyn habe in politischer Beziehung gewisse Hoffnungen. Deshalb sei er entschlossen, den kleinen Krieg noch recht lange fortzusetzen, die Kriegführung aber in der Weise zu verändern, daß behufs Erlangung größerer Mobilität die Ochsenzüge beibehalten werden, die Urlaube aufhören, die kämpfenden Burenenheiten sich in keine Abtheilungen auflösen und auf die englischen Verbindungen drücken.

Eine Depesche Lord Kitchener's aus Pretoria vom 14. d. meldet: General Clements brachte seine Colonne ohne Widerstand nach Comandonec. Seine Verluste sind schwer. Fünf Officiere und neun Mann wurden getödtet, achtzehn Officiere und 555 Mann werden vermisst, darunter vier Compagnien Northumberland-Füsiliers. Lord Kitchener berichtet weiter: General Knox trieb Dewett nördlich nach der Linie Labandhu-Ladybrand, welche von den englischen Truppen gehalten wurde. Dewett's Streitmacht, welche etwa 3000 Mann stark ist, machte während des Tages verschiedene Versuche durchzudringen und wurde hiebei durch die von Norden her operierende Burenmacht unterstützt. Diese Angriffe wurden abgelenkt, obwohl es einigen Buren gelang, nach Süden aus der Linie zu durchbrechen. In einer späteren Depesche meldet Lord Kitchener, daß Dewett beim Passiren der britischen Linien in der Nähe von Labandhu beträchtliche Verluste erlitten habe. Die Engländer erbeuteten einen ihnen bei Dewett'scorp genommenen Fünfschneppfender, sowie mehrere Munitionswagen und machten 22 Gefangene.

**General-Verammlung der sächsischen Siebenrichter.**

Hermannstadt, 15. December.

Vorsitzender: Obergespan Comes Gustav Thalmann. Schriftführer: Universitäts-Secretär Karl Bod. Das Protocoll über die vorgelegte Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Bildner berichtet über das Expensar und den Geschäftsausweis des Rechtsanwaltes Dr. Wilhelm Brudner. Der Bericht wird genehmigt und dem Rechtsanwalt der Dank ausgesprochen.

Dem Waldheger Petru Vidrighiu (Referent Bildner) wird ein für allemal eine außerordentliche Unterstützung von 20 Kronen bewilligt.

Konnerth referirt über das Pensionsgesuch des Hauptlehrers an der Mediascher landwirthschaftlichen Lehranstalt, Johann Kleinen.

Der Antrag, demselben für seine 28 1/2-jährige Dienstzeit 7/8 seines Activitäts-Gehaltes von 2400 Kronen, daher 2100 Kronen als Pension zu bewilligen, wird, nachdem Dr. Oberst und Bildner für, Doctor Teutsch, G. Arz und Dr. Pacnarar gegen den Antrag gesprochen, nach dem Schlusssatz des Referenten und nach einer Aufklärung des Universitäts-Secretärs über die Bestimmungen des Pensions-Statuts, unter Ablehnung aller Gegenanträge, zum Beschlusse erhoben.

„Ich komme in einer halben Stunde hinauf! Nun aber schnell, Johann, Ihr hört, daß meine Zeit gemessen ist; das ganze Haus wird ja jetzt schon auf den Kopf gestellt für die neue Gnädige. Wer aber heute noch dem Herrn kündigt, das bin ich; ich mag nicht unter der Herrschaft dieses Fräuleins bleiben.“

„Nun, dann warten Sie 'mal noch ein Weilschen“, meinte Johann trocken. „Lesen Sie 'mal erst den Wisch hier, den ich soeben fand. Er lag in den seidenen Kissen des schönen Wagens, den die Gnädige sich neulich erst ausgesucht hat. Es scheint, als ob sie gestern Abend das Ding verloren hat. Darum war sie so zärtlich mit dem Herrn. Sie wollte ihm wohl Sand in die Augen streuen.“

Frau Schmidt nahm den Brief, setzte ihre Brille zurecht und begann zu lesen. Kaum hatte sie aber die ersten Zeilen durchgesehen, so sah sie nach der Unterschrift, schüttelte den Kopf und ließ sich zitternd in den Sessel fallen.

„Du meine Güte, ist so etwas möglich?“

„Meine süße, meine inniggeliebte Irma! Du hast mich lange auf Nachricht warten lassen, ich wäre fast verzweifelt; Deine herzigen Zeilen von heute machen aber Alles wieder gut. Ich höll Dich wiedersehen, Dich in meine Arme schließen können. Seliger Gedanke! Seitdem ich Dich in K. zweimal sehen durfte, Du an meinem Herzen gerührt, ich Dir sagen konnte, daß ich Dich ewig lieben werde, hatte ich keinen Augenblick Ruhe, Dein süßes Bild folgte mir überall. Nun kommt die berauschende Gewißheit, Dich auf dem Ball zu treffen, mit Dir abermals zusammen sein zu dürfen!“

Frau Schmidt unterbrach sich hier, sie mußte erst Athem holen; der Aegerer erstickte sie fast; sie rief im Eifer: „Das wird sich finden, dagegen muß gewirkt werden! Da hört doch die Weltgeschichte auf. Ist das ein infamer Brief an die Braut eines Anderen. Da heißt es: Meine Geliebte hin, meine süße Irma her, gerade als ob er das Recht dazu hätte. Nein, das geht nicht, das dürfen wir nicht leiden.“ Sie nahm den Brief wieder zur Hand und las weiter:

„Also Dein Tyrann hat Dir abgeschlagen, Dich auf den Ball zu führen, hat Dir als Ersatz einen prachtvollen Schmuck gegeben. Sehr aufmerksam, sehr klug von ihm, nicht mitzugeben, er ist so entbehrlich. Du bist dann mein, mein allein. Ich denke, es gäbe keinen Verlobten, der Rechte an Dich hat; Du sagst bald Gattenrechte! — Noch nicht, noch gehst Du mir, das Andere geschieht vielleicht nie! — Du ercheinst in altheimischer Tracht, ich wähle daselbe Costüm, so gehören wir zusammen. Warum kann es nicht für immer sein? — Wahr, wir leben uns doch öfter; es gibt dafür wohl immer Gelegenheit. — Ich werde Punkt acht Uhr Deiner harren, Dich in den Saal geleiten. Ehe man sich bemastirt, kannst Du verchieden, das Du kennst und bereitet. Ich lasse Dich aus dem blauen Cabinet, das Du kennst und in dem wir eine seltsame Stunde verleben wollen, die verborgene Treppe hinunter. Auf diese Weise meckst Dein Verlobter nichts, der Dir ja unbedingt vertraut. Selbst der anonyme Brief hat ihn glücklicherweise nicht aufgetrüttelt.“

Auf Wiedersehen morgen Abend. Dein Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Derselbe Referent berichtet über die eingelangten Danischreiben für bereits ertheilte Unterstützungen und die vorliegenden verschiedenen neuen Dotationsgesuche.

Die Danischreiben werden zur Kenntniß genommen, die Dotationsgesuche können wegen gänzlichen Mangels an verfügbaren Mitteln nicht berücksichtigt werden.

Der Voranschlag der Siebenrichter-Cassa für das Jahr 1901 (Referent Dr. Brudner) wird folgendermaßen festgestellt:

Einnahmen	150403 Kr. 06 S.
Ausgaben	150388 „ 92 „
Cassa rest	14 Kr. 14 S.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

**General-Verammlung der sächsischen Universität.**

Dieselbe wird sofort nach Schluß der Siebenrichter-Sitzung eröffnet.

Nach Verlesung und Beglaubigung des Protocolls über die vorgelegte Sitzung wird das Expensar und der Geschäftsausweis des Rechtsanwaltes Dr. Wilhelm Brudner dem Antrage des Referenten Bildner gemäß genehmigt und dem Rechtsanwalt der Dank ausgesprochen.

Das von demselben Referenten vorgetragene Gesuch des Albert Risch um Auslösung des Vertragsverhältnisses wird dem Centralamte zur Erledigung im eigenen Wirkungskreise zugewiesen.

Die vom Berichterstatter Kramer beleuchteten Jahresberichte und Rechnungen der Marienburger Ackerbauschule, der Bericht über den mit dem Oberbürgermeister Fischer zu erneuernem Dienstvertrag werden unter Annahm der einschlägigen Commissions-Anträge zur Kenntniß genommen.

Lehrer trägt vor die Jahresberichte der Gewerbe-Lehrerschulen pro 1899/1900. Dem mit gebiegender Sach- und Fachkenntniß klar und übersichtlich verfaßten umfangreichen Referate entnehmen wir die folgenden Hauptpunkte der statistischen Zusammenstellung:

Die von der sächsischen Universität erhaltenen 9 Gewerbe-Lehrerschulen waren von 2210 Schülern besetzt, und zwar in Agnethele von 136, in Bistritz von 166, in Broos von 106, in Hermannstadt von 604, in Kronstadt von 556, in Mediasch von 175, in Mühlbach von 146, in Neß von 98, in Schäburg von 183.

Der Religion nach waren von den 2210: ev. A. B. 1275, ev. S. B. 104, röm.-kath. 249, mitairisch 10, gr.-kath. 112, gr.-or. 432, molaisch 28;

nach der Nationalität: 1431 Deutsche, 228 Ungarn, 538 Rumänen, 8 Israeliten, 5 Andere.

Die Berichte werden unter gleichzeitiger Annahme der Anträge der Schulcommission zur Kenntniß genommen.

Simon trägt vor: a) die Schülerheim-Rechnung, b) die Baun- und Rehschul-Rechnung, c) den Voranschlag und Culturplan, d) den Ernteausweis, e) die Wirtschaftsberechnung der Mediascher Ackerbauschule. Die Berichte dienen zur Kenntniß, und wird dem Director Foramitti für dessen ausgezeichnete und erprobte Leistung der Anstalt die Anerkennung und der Dank der Universität ausgesprochen.

Das Pensionsgesuch des Hauptlehrers Kleinen und die Dotationsgesuche (Referent Konnerth) werden im Sinne der Siebenrichter-Beschlüsse der Erledigung zugewiesen.

Das Budget der Universitäts-Cassa für das Jahr 1901 (Referent Dr. Brudner) erhält folgende Feststellung:

Einnahmen	176709 Kr. 54 S.
Ausgaben	176673 „ 24 „
Cassa rest	36 Kr. 30 S.

Hierauf wird die Tagesordnung erschöpft, und Obergespan Comes Gustav Thalmann schloß die Session mit der von uns bereits mitgetheilten Rede.

**Rede des Abgeordneten von Hermannstadt Pfarrer Josef Konnerth.**

Jener Mann, den wir Alle so hochachten, den wir uns zum Stellvertreter des Vorsitzenden erwählt haben, der Herr Abgeordnete Albert Arz von Straußenburg, ist heute leider durch Krankheit verhindert, an unserer Schlusssitzung theilzunehmen, sonst würde er wie so oft in früheren Jahren auch diesmal berufen und bereit gewesen sein, unseren Gefühlen bereiten Ausdruck zu verleihen und unserem Herrn Comes den Dank der Generalversammlung auszusprechen. Gestatten Sie, geehrte Herren, nun mir, dem zweiten Abgeordneten der Stadt Hermannstadt, das Wort zu ergreifen und in Ihrer Aller Namen dem Herrn Vorsitzenden den Dank dafür auszusprechen, daß er auch in diesem Jahre in objectiver und umfichtiger Weise unsere Sitzungen geleitet hat. Mehr Dank noch aber gebührt ihm dafür, daß er nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit vollem, treuem Herzen an den Arbeiten dieser Universität theilgenommen hat. Nur auf Eines gestatten Sie mir, in dieser Beziehung hinzuweisen. Als wir im vorigen Jahre auseinander gingen, nahmen wir die frohe Hoffnung mit uns, daß es uns noch in diesem Jahre vergönnt sein würde, mitzubestehen an der Lösung einer bedeutenden Frage, welche nicht nur für dieses jetzt lebende Geschlecht, sondern auch auf Tausenderte hinaus hochwichtige Folgen haben könnte. Ich meine die Exploitation der Siebenrichter-Waldungen. Das Geschäft ist nicht zu Stande gekommen; aber unseren hochgeehrten Herrn Vorsitzenden trifft wahrlich keine Schuld dabei. Er hat sich persönlich mit ganzer Kraft dafür eingesetzt und viel gethan, um eine glückliche Lösung herbeizuführen. Wenn seine Absicht auch nicht gelungen ist, so müssen wir ihm doch für seine dabei entwickelte Thätigkeit warmen Dank sagen. Vielleicht gelingt später, was jetzt nicht erreicht werden konnte. Heuer läuft unser Mandat ab und keiner von uns weiß, ob er als Abgeordneter in diesem Saale wieder erscheinen wird. Eines aber ist gewiß, daß wir Alle von Herzen wünschen, daß unser geehrter Herr Comes noch viele Jahre den Platz einnehmen möge, den er bisher mit Ehren bekleidet hat; Gott erhalte ihm noch lange Jahre Kraft und Gesundheit, daß er so treu und erspriehlich, wie bisher seines Amtes walten könne. Er lebe hoch!

Hierauf antwortete die Versammlung mit lebhaftem dreimaligen Hoch!

**Stimmen aus dem Publicum.**

Bitte!

Nachdem viele Schüler der hiesigen röm.-kath. Normal Schule wegen Armuth ihrer Eltern sehr mangelhaft mit Kleidern versehen und darum verschiedenen Krankheiten ausgesetzt sind und so am Schulbesuche gehindert werden, so erlaubt sich die gefertigte Direction, alle edlen Gönner und Schulfreunde auf diesem Wege höflichst zu eruchen, milde Beiträge zur Bekleidung der armen Schüler obgenannter Schule spenden zu wollen.

Die Geld- und eventuell Kleiderpenden werden auch in der röm.-kath. Pfarramtskanzlei dankend entgegengenommen und seinerzeit öffentlich quittirt.

Hermannstadt, am 14. December 1900.

Die Direction der röm.-kath. Normal Schule.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 17. December.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst die Zuteilung des Stabsarztes Doctor Wilhelm Ebdlen von Moising des Garnisons-Spitales Nr. 22 in Hermannstadt, zum Kriegshafen-Commando in Bala anzuordnen; zu verleihen: dem Einjährig-Freiwilligen Infanteristen Adolf Haupt des 31. Infanterie-Regiments, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung zweier Mädchen vom Tode des Ertrinkens, das Silberne Verdienstkreuz.

Eingetheilt wird: in den Armeebestand: der Hauptmann 1. Classe: Gabriel Fambri, übercomplet im 6. Infanterie-Regimente, der Infanterie-Cadetenschule in Hermannstadt, bei Einreichung in die 1. Gruppe.

Transferirt wird: der Hauptmann 1. Classe: Siegmund Daniel Ebler von Danhof, vom 36., zum 42. Divisions-Artillerie-Regimente. Mit Wartegebühr werden beurlaubt: der Hauptmann 2. Classe: Graf Karl Hoyos des 36. Divisions-Artillerie-Regiments (auf ein Jahr — Urlaubsort: Wien); der Oberleutnant Eugen Paszkovits des 82. Infanterie-Regiments (auf ein Jahr — Urlaubsort: Hermannstadt).

Zu den Ruhestand wird verlegt: der Rittmeister 1. Classe: Johann Joanovich des 2. Fußaren-Regiments, als zum Truppendiente im Heere untauglich, zu Locatdiensten geeignet, unter Vormerkung für weitere und für die Verwendung bei Militär-Behörden und höheren Commanden im Mobilisirungsfalle. (Domicil: Mediasch, — verfügbare Reserve des 12. Corps.)

(Der Marschallstab des Königs.) Wie gemeldet, ist am 11. d. Abends der preussische Generalmajor Graf Hülsen-Häseler in Wien eingetroffen, um unserem König im Namen des Kaisers Wilhelm den Interims-Marschallstab zu überbringen. Der Interims-Marschallstab ist ein ganz neues militärisches Ehrenzeichen; dasselbe wurde vor einigen Wochen auch dem König Albert von Sachsen durch einen speciellen Abgesandten überreicht. Zwischen dem eigentlichen Marschallstab, der bekanntlich aus Gold hergestelt und mit werthvollen Edelsteinen geziert ist, und dem Interims-Marschallstab, wie er neuester Zeit durch Kaiser Wilhelm geschaffen wurde, bestehen einige Unterschiede. Während der eigentliche Feldmarschallstab nur bei Paraden und ganz besonderen festlichen Gelegenheiten getragen wird, findet der interimistische Feldmarschallstab auch während der Manöver, bei Truppenbefestigungen, Inspicirungen und kleineren Ausrückungen, also auch bei allen jenen Anlässen, bei denen der Feldmarschall nicht in großer Gala-Uniform zu erscheinen braucht, Verwendung. Wie bekannt wird, hat Kaiser Wilhelm selbst den Interims-Feldmarschallstab zum ersten Male bei den letzten Interimsstab zur Zeit der König Albert von Sachsen und Graf Waldsee, dem dieses Ehrenzeichen bekanntlich unmittelbar nach seiner Ernennung zum Obercommandirenden der in China vereinigten Truppen durch Kaiser Wilhelm in Anwesenheit seines gesamten Militärstaates und aller Mitglieder des nach China abcomandirten deutschen Generalstabes feierlich überreicht wurde. Der Interims-Feldmarschallstab, den Graf Hülsen-Häseler unserem Könige am 12. d. übergab, ist des Interimsstabes des deutschen Kaisers und des sächsischen Königs, sowie des Feldmarschalls Grafen Waldsee vollkommen ähnlich. Der Interimsstab hat eine Länge von 60 Centimeter und ist aus braunem Holz hergestelt. Den oberen Theil des Stabes krönt die aus schwerem Silber gearbeitete deutsche Kaiserkrone. Unter derselben deckt reich ornamentirter Silberbeleg in einer Länge von etwa neun Centimeter den Stab. Am unteren Ende des Stabes ist ein etwas kleinerer Silberbeleg angebracht. Der Interims-Marschallstab ruht in einer vornehm adjustirten Ledercassette.

(Denkmal-Entthüllung.) Vom 15. d. wird aus Wien geschrieben: Heute Mittags fand in Anwesenheit Sr. Majestät, der Erzherzog, der Minister, des diplomatischen Corps, der Hof- und Staatsmündentäger, der Generalität, der Abordnungen der Goethe-Vereine von Oesterreich, Ungarn, Deutschland, England, ferner wissenschaftlicher und künstlerischer Vereine, sowie in Gegenwart eines vielzähligen Publicums die Entthüllung des Goethe-Denkmal's statt. Beim Eintreffen Sr. Majestät intonirte der Wiener Männergesang-Verein die Volkshymne. Sodann richtete der Domann des Denkmalcomit's Freiherr v. Bezecny an den Monarchen eine Ansprache, in der er nach Würdigung Goethe's als Dichters hervorhob, daß Goethe insbesondere in Oesterreich kein Fremdling war. Er stand in persönlichem Verkehr mit der Kaiserin Ludovica und dem böhmischen Hochadel, weilte wiederholt in den böhmischen Bädern, namentlich in Karlsbad, wo er auch von der Bürgerschaft zur Begrüßung des österreichischen Herrscherpaares ausgerufen wurde. Redner dankte schließlich Sr. Majestät für die hochherzige Förderung der Bestrebungen des Goethe-Vereines und schloß mit der Bitte, Sr. Majestät möge die Entthüllung des Denkmal's gestatten. Auf die Ansprache Bezecny's bei der Entthüllung des Goethe-Denkmal's erwiderte Sr. Majestät: „Ich habe gern Ihrer Bitte willfahrt, bei der heutigen Feier zugegen zu sein, so wie es mir zur Befriedigung gereicht, daß die Ziele des Goethe-Vereines unter meinem Schutze geschützt werden konnten. Der große Dichter, welchen dieses Denkmal vergegenwärtigen soll, ist in seinen Werken Gemeingut aller Gebildeten geworden; sein Andenken wird deshalb in weitesten Kreisen gepflegt und geehrt. So stehe nun sein Bildniß fortan auch in unserer Mitte und volle Anerkennung gebührt denen, die das künstlerische Werk beschloffen und durchgeführt haben. Es falle die Hülle vom Denkmal, hierauf sprach Hofschaupieler Lewinsky das Festgedicht von Ferdinand v. Saar. Nach Verlesung der Baukunde erfolgte die Uebergabe des Denkmal's in die Obhut der Stadt Wien, worauf der Männergesang-Verein den vom Chormeister Berger componirten Festgesang, ein Fragment von Goethe's „Deutscher Barnab“ vortrug. Sr. Majestät besichtigte das entthüllte Denkmal, ließ sich die um die Errichtung desselben verdienten Persönlichkeiten vorstellen und sprach dem Freiherrn von Bezecny gegenüber wiederholt seine Befriedigung über die glückliche Lösung der Aufgabe aus. Mit der Niederlegung der Kränze auf dem Denkmalhodel war die Feier beendet.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat ernannt zum Präsidenten der Advocaten-Prüfungs-Commission in Marasch Bazarhely; den dortigen Senatspräsidenten Geza Koltka, — zum Präsidenten-Stellvertreter: den k. Gerichtstafel-Richter Johann Kovacs; zu Mitgliedern: die k. Gerichtstafel-Richter Dionys Beterffy, Dominik Todorffy, Albert Dobay, Dionys Szabo, Stefan Hatfaludy, Rudolf Szab, Franz Phleps, Simon Avedik, Alexius Nagy und den Präsidial-Secretär Dr. Lorenz Filyes.

Zu Präsidenten, beziehungsweise Präsidenten-Stellvertretern bei den Verhandlungen der Geschworenengerichte wurden ernannt: in Hermannstadt: Gerichtshof-Präsident Dr. Julius Kemény, der mit dem Titel und Charakter eines k. Gerichtstafel-Richters bekleidete Gerichtsrath Eugen Jovian; in Bistritz: Gerichtshof-Präsident Dominik Rendel, der mit dem Titel und Charakter eines k. Gerichtstafel-Richters bekleidete Gerichtsrath Karl Torma; in Deas: Gerichtshof-Präsident Mathias Balas, der mit dem Titel und Charakter eines k. Gerichtstafel-Richters bekleidete Gerichtsrath Alexander Kabos; in Ova: Gerichtshof-Präsident Dr. Dominik Pap, Gerichtsrath Josef Verecs; in Karlsburg: Gerichtshof-Präsident Samuel Remes, der mit dem Titel und Charakter eines k. Gerichtstafel-Richters bekleidete Richter Ignaz Korbul; in

Klausen bekleidete mit dem Gerichtsrath Michael Der den Johann Ebergymna Alexander Staats-Cler Der Szöts zu Steueramts beim Besp Der solvirten zu befolde Der solvirten ernannt. hat die So treibenden verfahren. — (daß der burger Ab ander's Ka — die nächster 22. d. zum von Wilhe — den 15. d. — im Waare brauchte verkauft. Castelle Karpathen inopanter maligen Castelle in Collection Schuiter gestern Da hiesigen 51. Lebens — Tageblatt Wiener — ungarisch halten wä Geschäfst ungarisch das Ffiche ungarischen österrreich Lenzsfel verließen. — (seiner Gatt Staatsam America dem Verh Fällchunge — tage 1. 3. k er mit dem zog Korgel Lepster in Folgen die theilte am Aufwalmu Jähren Ja — gemeldet in Valentin mordet. Leiche dan geriech an zwischen d Kopf vom — dieier Tag erstattete d Jahre entf vorigen Ja Comodiant Bispöf — schwarzen sie erwach sie Bahis, Fluchtwerf Comitat, g Bahis stecl lassen in i legten Wo Dunkelheit plündern. in dieser J forsch nach schriftsteler. — Gaultois. Das Stube er nicht m zurück — nimmt an, war, zuei erlegen sei dem drunge und in's D Der oltte veröffentlicht

Klausenburg: der mit dem Titel und Charakter eines Curialrichters bekleidete Gerichtshof-Präsident Baron Siegmund Szentkery, der mit dem Titel und Charakter eines k. Gerichtstafel-Richters bekleidete Gerichtsrath Ladislav Bodor; in Torda: Gerichtshof-Präsident Michael Gegezy, Gerichtsrath Nicolaus Solymosi.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Johann Brenndörfer zum ordentlichen Professor am staatlichen Dergymnasium des Budapester VII. Bezirkes, den diplomirten Lehrer Alexander Pal zum ordentlichen Lehrer an der Kis-Galambsfalvaer Staats-Elementar-Volksschule ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Steueramts-Adjuncten Zoltan Szöts zum Controlor beim Karlsburger, den Sepsz-Szent-Györgyer Steueramts-Practikanten Julius Fekete zum provisorischen Official beim Vepresmer k. Steueramte ernannt.

Der Präsident der Maros-Bajathelyer k. Gerichtstafel hat die absolvirten Rechtslehrer Peter Vadasdy und Ludwig Harmath jun. zu bejoldeten Rechtspractikanten ernannt.

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den absolvirten Rechtslehrer Julius Mathé zum bejoldeten Rechtspractikanten ernannt.

(Bestätigung.) Das k. ung. Ministerium des Inneren hat die Satzungen des Bistritzer Vereines der rumänischen Gewerbetreibenden unter Zahl 118.035 I. Z. mit der Einreichungs-Classe verjehen.

(Die Klausenburger Advocatenkammer) verlauntbar, daß der Abribdannaer Advocat Dr. Encias Draia und der Klausenburger Advocat Dr. Pompius Jacu in Folge Ueberfiedelung in ein anderes Kammergebiet aus der Kammerliste gestrichen wurden.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Montag den 17. d. und die nächsten Tage bleibt das Theater geschlossen. — Samstag den 22. d. zum ersten Male „Der Hochzeitsstag“ Schwan in 4 Acten von Wilhelm Wolters und Königsbrun-Schaup.

(Hermannstädter Männer-Gesangverein.) Dienstag den 18. d. M. Probe. Die Vereinsleitung.

(Citation.) Am 20. d. M. um 9 Uhr Vormittags werden im Waarenmagazin der Bahnstation Hermannstadt drei leere gebrauchte Kisten im Gewichte von 79 Kilogramm verteidigungswenig verkauft.

(Siebenbürgisch-sächsischen Burgen und Kirchen-Castelle.) Die siebente Lieferung der vom Custos des siebenbürgischen Karpaten-Museums, Emil Sigerus, herausgegebenen, sich stetig impoianter gestaltenden Sammlung von Baubildnern auf dem ehemaligen Königsboden bringt die Burg in Rosenau und die Kirchen-Castelle in Neustadt, Almen, Birkhalm und Hundertbüchel. Auch diese Collection zeichnet sich durch Siederheit des Ausdrucks aus.

(Selbstmord.) Gestern Früh hat sich der Deconom Michael Schuster aus Marpod in einem hiesigen Hotel, wo derselbe vorgestern Quartier genommen hatte, erschossen.

(Todesfall.) Gestorben ist: der langjährige Cassier der hiesigen Creditanstalt „Albina“, Romulus Petric, am 15. d., im 51. Lebensjahre.

(Aus Kronstadt) wird uns geschrieben: Das „Kronstädter Tageblatt“ erfährt, daß dem gewesenen Polizei-Lieutenant Waldemar Wiener auch die Nebenstrafen im Gnadenwege erlassen wurden.

(Französische Auszeichnungen für österreichisch-ungarische Staatsangehörige.) Für ihr ausgezeichnetes Verhalten während der Ereignisse in China wurde dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Peking Dr. v. Kothorn und dem österreichisch-ungarischen Linien-Schiffs-Lieutenant Theodor R. v. Winterhalder das Offizierskreuz der Ehrenlegion und der Gemahlin des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Peking Frau v. Kothorn, sowie dem österreichisch-ungarischen Linien-Schiffs-Lieutenant Kollarz und den österreichisch-ungarischen Secadeten Richard Freiherrn v. Boyneburg-Lengsfeld und Thomas Mayer das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

(Verhafteter Gutsbesitzer.) In Felső-Magyar wurde am 13. d. der dortige Gutsbesitzer Emil Gotthard, der auf den Namen seiner Gattin Wechsel gefälscht hatte, auf Antrag der k. k. österreichischen Staatsanwaltschaft in Haft genommen. Gotthard wurde eben nach Amerika flüchten, als er verhaftet wurde. Im Laufe des Verhörs wurden dem Verhafteten — wie „Magy. Nemz.“ meldet, auch anderweitige Fällungen nachgewiesen.

(Schwurgerichts-Verhandlung.) In einem Augusttage l. Z. kam Freier Wilhelm Korgel in das Trenchner Waizenamt, wo er mit dem Kanzlisten Johann Melcsichy ein Rencontre hatte. Pflögl zog Korgel seinen Revolver und feuerte auf Melcsichy einen Schuß ab. Letzterer wurde schwer verletzt und starb nach einigen Tagen an den Folgen dieser Verletzung. Das Trenchner G. Schwornen-Gericht verurtheilte am 15. d. nach zweitägiger Verhandlung Korgel wegen in starker Aufwallung begangenen Verjuches der vorläufigen Tödtung zu fünf Jahren Zuchthaus und zur Landesverweisung.

(Verjchiedenes.) Wie aus Tarnobrzeg in Galizien gemeldet wird, wurde dort im Walde der herrschaftlichen Revierförster Valentin Warchow von Wildbienen, die ihn mit Netzen überfielen, ermordet. Die Wörder eigneten sich die Plinde des Försters an, dessen Leiche dann mit Reifig zugedeckt wurde. — In der Station Vág-Zepia gerieth am 13. d. Früh ein Bremser beim Verjchieben der Waggons zwischen die Räder derselben, die über ihn hinwegfuhren und ihm den Kopf vom Rumpfe trennten. Der Unglückliche hinterläßt eine junge Witwe. — Im Oberstuhlrichter-Amte in Hiesd, Bihar Comitat, erschien dieser Tage ein 15-jähriges Mädchen Namens Juliane Töfcs und erflattete die Anzeige gegen einen Acrobaten, der sie vor mehr als einem Jahre entführt und seither gefangen gehalten habe. Im Monat August vorigen Jahres hätte sich ihr, wie die Töfcs erzählte, der Leiter einer Comödiantentruppe, Stefan Bahis, auf einer Fahrt von Karzag nach Büspöl-Zadány als Begleiter angeboten und seine Frau habe ihr schwarzen Kaffee gegeben, nach dessen Genuffe sie eingeschlafen sei. Als sie erwachte, sah sie sich in einer ganz fremden Gegend. Seither hielt sie Bahis, der sie für seine Truppe abrichtete, gefangen. Mehrmalige Fluchtversuche waren ihr mißglückt. Endlich sei es ihr in Reo, Bihar Comitat, gelungen, zu entkommen. Auf Grund dieser Angaben wird nun Bahis stechrichtlich verjollt. — Die Sicherheitszustände in Debreczin lassen in jüngster Zeit viel zu wünschen übrig. Es mehren sich in den letzten Wochen die Attentate der Wegelagerer, welche bei einbrechender Dunkelheit den Passanten Schlingen um den Hals werfen und sie dann plündern. Am 13. d. Abends wurde der Kaufmann Nicolaus Helmecky in dieser Weise überfallen und seiner Baarhaft beraubt. Die Polizei forcht nach den Thätern. — Aus Paris wird berichtet: Der Roman-Schriftsteller und Journalist Tarbó des Lablons, Mitbegründer des „Gaulois“, wurde am 14. d. Früh in seinem Bette todt aufgefunden. Das Stubenmädchen war gekommen, ihn zu wecken, und als es sah, daß er nicht mehr lebte, wollte es auch die Frau wecken, fuhr aber entsetzt zurück — denn Tarbó's Gattin war gleichfalls bereits verjchieden. Man nimmt an, daß Tarbó, der im 62. Lebensjahre stand und herzleidend war, zuerst gestorben und dann die Frau vor Schreck einem Schlaganfall erlegen sei. Die Leichen werden gerichtlich abducirt werden. — Unter dem dringenden Verdachte, den fünfjährigen Alexander Dangel erdroffelt und in's Meer geworfen zu haben, wurde der dreizehnjährige Bagabund Derollez in Boulogne-sur-Mer verhaftet. — Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch welchen den wegen der be-

kannten Kundgebungen an der Hochschule relegirten Hörern die Strafe durch die Gnade des Königs erlassen wird. — Der Herausgeber des in London erscheinenden jungtürkischen Organs „Kurdistani“, Abdurrahman Bey ist, in contumaciam zu lebenslänglicher Festungshaft verurtheilt worden. Abdurrahman Bey, ein Sohn des seiner Zeit viel genannten Kurdenchefs Weberham Pascha, ist ein Bruder des gleichfalls flüchtigen Divisionsgenerals Osman Pascha.

(Auszeichnung.) Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach richtete an den Wiener Goethe-Verein ein Glückwunsch-Telegramm zur Goethe-Feier und verlieh dem Geheimrath Stremaier das Großkreuz, dem Professor Hellmer, dem Schöpfer des Goethe-Denkmal, das Comthurkreuz, dem R. v. Payer das Ritterkreuz des Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken.

(Blutvergiftung durch Schminke.) Von einem bedauerlichen Unfall wurde der Schauspieler und Regisseur des Stadttheaters in Troppau Herr Albert betroffen. Er hatte sich vor einigen Tagen beim Abdminken eine Verletzung über dem linken Auge zugefügt. Er nahm wohl sofort ärztliche Hilfe in Anspruch, die Wunde gestaltete sich aber derart gefährlich, daß Albert vor drei Tagen den Zangensarzt Grillparzer's „Traum ein Leben“ mit verbundenem Auge spielen mußte. Wie sich herausstellte, ist an der verletzten Stelle eine Blutvergiftung eingetreten. Regisseur Albert hat sich daraufhin sofort nach Wien zur Operation begeben.

(Der verleugnete Zwilling.) Aus Nürnberg, 12. d., wird berichtet: Ein hiesiger Arbeiter war von einer Kindsmutter auf Anerkennung der Vaterchaft eines reisenden Zwillingspaars geflagt worden. In diesem Alimentations-Proceß fand heute vor dem hiesigen Amtsgericht Termin statt. Der Beklagte that hierbei allen Ernstes die folgende Aeußerung: „Ich erkenne die Vaterchaft eines der Zwillinge an, bezüglich des anderen Zwillinges aber muß ich sie bestreiten und ablehnen!“

(Die Ehecheidung im Hause Anhalt-Deßau.) Die Ehe des Prinzen Aribert wurde auf beiderseitigen Antrag vom Herzog auf Grund des anhaltischen Hausgesetzes und der landesfürstlichen Nachvollkommenheit rechtskräftig geschieden. — Prinz Aribert ist der vierte Sohn des regierenden Herzogs, königlich preußischer Rittmeister und Escadronschef im 1. Garderegiment und Hauptmann à la suite des anhaltischen Infanterie-Regiments, war seit dem 6. Juli 1891 mit Louise, Prinzessin von Schleswig-Holstein vermählt. Die Vermählung war auf Schloß Windorf gefeiert worden. Prinz Aribert steht im Alter von 36, Prinzessin Louise im Alter von 28 Jahren. Prinzessin Louise ist eine Tochter des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg und der Prinzessin Helene von Großbritannien, somit eine Cousine der deutschen Kaiserin, deren Oheim Prinz Christian ist, und eine Enkelin der Königin Victoria und Nichte der verwitweten Kaiserin Friedrich. Die Ehe des Prinzen Aribert und der Prinzessin Louise war kinderlos.

(Bäume als Blitzschutz für Pulvermagazine.) Der französische Kriegsminister hat die Pariser Akademie der Wissenschaften um Rath gefragt, welche Bäume am besten in der Umgebung von Pulvermagazinen einzupflanzen wären, um diesen einen möglichst großen Schutz gegen Blitzschlag zu sichern.

(Ein Bräutigam in Ketten.) Eine traurige Hochzeit hat in Witebsk in Rußland stattgefunden. Der Bräutigam ist ein Uhrmacher Namens Obichenski, der kurz vor seiner Heirat wegen Falschmünzerei zu zehnjähriger Arbeit in den sibirischen Minen verurtheilt worden war. Die Braut, eine Tochter des dortigen Popen, wurde von ihrem Vater beschworen, den Gedanken an die Heirat aufzugeben, aber sie wollte den Mann ihrer Wahl in seinem Unglück nicht verlassen. Die Trauung wurde deshalb in der Gefängnistapelle vollzogen. Der Bräutigam hatte Handschellen und war mit Ketten belastet, und die Braut trug Trauerkleidung. Nach der Ceremonie ging der junge Ehemann in seine Zelle zurück. Seine Frau wird ihm nach Sibirien folgen.

(Was ist ein Tropfen?) Es ist eine alte Gewohnheit, Arzneien in Tropfen zu verschreiben, und früher hat man sich wenig darum gekümmert, daß die Tropfen von verschiedenen Flüssigkeiten eine recht verschiedene Größe und verschiedenes Gewicht besitzen. Nach neuen Untersuchungen ist es sogar festgestellt, daß auch Tropfen derselben Flüssigkeit unter Umständen verschieden ausfallen können. Man hat danach besondere Tropfenzähler eingeführt und verordnet, daß die Abmessung von Tropfen mit solchen Tropfenzählern zu geschehen habe, die auf 1 Kubikcentimeter Wasser 24—25 Tropfen ergeben. So heißt es z. B. in dem Schweizer Arzneibuch. Aber auch diese Vorschrift hat sich nicht durchführen lassen, da die Tropfenzähler mit der bestimmten Flüssigkeit schwer zu erhalten sind. Neuerdings ist nun der Vorschlag in der „Schweizer Wochenchrift für Chemie“ gemacht worden, daß ein Tropfen als der 25. Theil eines Kubikcentimeters bemessen, in geachteten Tropfenmessern, festgesetzt werden soll. Außerdem wäre es dann allerdings noch nöthig, im Arzneibuch durch eine besondere Tabelle anzugeben, wieviel wirksame Stoffe in einer gleichen Anzahl von Tropfen der verschiedenen Arzneien enthalten sind, damit sich die Letzte und Apotheker daran bei der Ausjchreibung, bezw. Zubereitung der Recepte halten können.

(Kleine Mittheilungen.) Zugelassen ist ein Kattler im Habermann'schen Palais, Hermannsplatz Nr. 8; derselbe kam vom Eigenthümer aus der Wohnung im I. Stock, Thir Nr. 4 abgeholt werden. — Gefunden wurde auf der Kleinhuener Straße ein sächsischer Geldbeutel, enthaltend einen Wechsel; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 17. December.

Wir haben eine graufame Hinrichtung zu vollstrecken. Der Delinquent ist auf dem Theaterzettel als dreitägiger Schwanz unter dem Titel „Unsere liebe Guffi“ angegeben. Diese Hanswurstdade, für die selbst ein Kapelltheater eine zu vornehme Stätte wäre, und die auch auf einem Narrenabende, wo doch Mandes geduldet und heruntergewürgt wird, nur dann zum Lachen anregen könnte, wenn man sich selbst fiktelt, diejer helle Blödsinn, bodenlose Unsinn und undefinirbare, geradezu widerliche Schmarren wurde vorgestern auf der hiesigen Bühne aufgeführt. Der Verfasser wollte französische Vorbilder nachahmen, eine Art von Parodie auf die bezähmte Widerpenitence schaffen und brachte ein abstoßend plummes, rohes, ungehobeltes, widerfimmiges, in Kopf und Gliedern unjagbar mißlungenes Machwerk zu Stande, ein Machwerk, eine Frazze, bei deren Anblick die Umwandlung zum Durchgehen gewekt und mancherseits auch in die That umgelegt wird. Die schufliche Harlekinade baut sich darauf auf, daß ein Wiener Hausherr, der eine Hölleangst vor seiner ihm tyrannifirenden lebigen Tochter: unsere liebe Guffi hat, statt nach Meran zum Schülgenfeste nach Budapest dampft, unterwegs sich auf den verfluchten Kerl hinausjpielt, mit der Tochter eines Obersten und mit einer „polakischen“ Artistin anbandelt, worauf Ersterer mit ihrer Tante und Letztere ihn in Wien „heimjuchen“. Den Entwicklungsgang zu erzählen, wollen wir uns eriparen. Das unglückliche „Stück“ schließt mit drei Verlobungen.

Pour surcroit du malheur war — abgesehen davon, daß der Theaterzettel sich bereits vor dem Carnaval einen Falschjungscherz leistete, indem auf demselben Herr Feist genannt war, der am ganzen Abend unsichtbar blieb — die Rollenvertheilung theilweise eine gründlich verfehlte. Herr Bauer ist ein ausgezeichnete Charakterdarsteller, doch kein

Romiker, was ihn nicht hinderte, die ausgesprochene komische Rolle des Tadel Tiger zu spielen; Fr. Lima ist keine Soubrette, das hinderte sie aber nicht, mit der Titelrolle in's Soubrettenfach zu jpringen und sich — heijer zu jchreien. Derartige streift an die Schmiere des Directors Emanuel Strieje, dessen gelegente Ehegatte Alles spielt.

Einen Lichtpunct bot Herrn Zerbi's prächtig gestalteter Sandor Paulay-Petrucchio, wofür ihn das jchwach beachtete Haus durch Sonderherbornn auszeichnete, welcher Ehre auch Fr. Lanffy und Herr Seger theilhaftig wurden.

Der Autor, Dr. Friedrich v. Radler kam — „rabeln“ gehen.

Verlojung.

(XXI. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie.) Bei der am 13. d. vorgenommenen Ziehung der Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie, deren Reinerträgniß für gemeinjamc Militär-Wohlthätigkeitszwecke bestimmt ist, fiel der Haupttreffer mit 200.000 Kronen mit einem Vor- und 1 Nachtreffer zu 1000 Kr., 1 Vor- und 1 Nachtreffer zu 200 Kr., 100 Vor- und 100 Nachtreffern zu 20 Kr., 150 Vor- und 150 Nachtreffern zu 12 Kr. und 500 Vor- und 500 Nachtreffern zu 10 Kr. auf Losnummer 211975; der zweite Treffer zu 10.000 Kr. mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern zu 200 Kr., 1 Vor- und 1 Nachtreffer zu 100 Kr., 50 Vor- und 50 Nachtreffern zu 20 Kr. und 200 Vor- und 200 Nachtreffern zu 10 Kr. auf Nr. 257281; der dritte Treffer zu 5000 Kr. mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern zu 100 Kr., 4 Vor- und 4 Nachtreffern zu 50 Kr., 50 Vor- und 50 Nachtreffern zu 12 Kr. und 150 Vor- und 150 Nachtreffern zu 10 Kr. auf Nr. 338540; der vierte Treffer zu 3000 Kronen mit 100 Vor- und 100 Nachtreffern zu 10 Kr. auf Nr. 102914; der fünfte Treffer zu 1800 Kr. mit 100 Vor- und 100 Nachtreffern zu 10 Kr. auf 99214; der sechste Treffer zu 1000 Kr. mit 100 Vor- und 100 Nachtreffern zu 100 Kr. auf Nr. 85486; der siebente Treffer zu 800 Kr. mit 100 Vor- und 100 Nachtreffern zu 10 Kr. auf Nr. 131722; der achte Treffer zu 600 Kr. mit 100 Vor- und 100 Nachtreffern zu 10 Kr. auf Nr. 327808. Ferner gewonnen je 180 Kr. mit 50 Vor- und 50 Nachtreffern zu 10 Kr. Nr. 48172 60535 74036 160970 174157 und 345944; je 160 Kronen gewonnen mit 50 Vor- und 50 Nachtreffern Nr. 22464 35059 62805 63289 63797 und 95151; je 120 Kr. gewonnen mit 50 Vor- und 50 Nachtreffern zu 10 Kr. Nr. 21703 33402 53982 118306 144218 164300 253509 279603 305953 und 314132; je 100 Kr. gewonnen mit 50 Vor- und 50 Nachtreffern zu 10 Kr. Nr. 674 6389 58404 71717 168373 178158 191875 221629 260214 und 340768.

Original-Telegramme.

Budapest, 17. December. Anlässlich seines 70. Geburtstages empfing Koloman Tisza die Deputationen des reformirten Kirchendistricts, Großwardeins und des Bihar Comitats und erhielt zahlreiche Telegramme, darunter als erstes das des Königs, der ihm vom Herzen wünscht, daß zum Wohle des Vaterlandes ihn die Vorsehung noch lange erhalte.

Berlin, 17. December. Die aus China heimgekehrten Truppen wurden vom Kaiser und dem Hofe auf's glänzendste empfangen. Die Menge jubelte unausgesetzt die Soldaten.

Fremden-Liste

vom 17. December.

Hotel Römischer Kaiser. Knippenberg, Privatier, von München; Antonics, Rittmeister, Schmidt, Oberlieutenant, German, Fiala, Beamte, Dr. Bunea, Professor, von Kronstadt; Rauff, Artzen's Gattin, von Merisch; Hochjilts, Director, von Aneteln; Herwath, Oberlieutenant, von Glätsch; Karas sammt Gattin, Beamter, von Közd; Barabely, Groß, Kugel, Breuer, Szentner, Kaufleute, Weinger, Dr. Ingenieur, von Budapest; Weintraub, Kaufmann, von Nürnberg; Schiefinger, Kaufmann, von Kolchau; Kable, Kaufmann, von Klausenburg; Graf Miles, Straffer, Unterleutnant, von Klausenburg; Freund, Weinberger, Grauer, Kieselbach, Neugebauer, Kaufleute, von Wien; Reichmann, Thierarzt, von Blaudenz; Deneke sammt Tochter, Privatier, von Schäßburg; Binder sammt Familie, Privatier, von Blätsch; Bapp, Kaufmann, von Fogaras.

Hotel Welker. Cingucan, Privatier, von Singard; Antonescu, Privatier, von Rimnic; Cinga, Farrer, von Mitoskafa; Dopor, Farrer, von Martos; Szentmiklosy, Rejender, von Bucarest; Kolentzer, Holzlieferant, von Fogaras; Morariu, Advocatus-Candidat, von Glätsch.

Hotel Habermann. Schuster, Deconom, von Marpod.

(Eingefendet.)

KLEINO-ELYSE BESTER SCHEG CAMPAGNER

Table with 2 columns: Bond types and prices. Includes entries like '4 1/2% ung. Goldrente', '4% Deferr. Gold-Rente', '1860-er Lose', etc.

Table with 2 columns: Bond types and prices. Includes entries like '4 1/2% ung. Gold-Rente', '4% Deferr. Kronen-Rente', '1860-er Lose', etc.

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Vorzimmer, Küche und Zubehör, elektrisch in'stalt, zu vermietben Rothenthurmstrasse 3 vis-à-vis der Huszaren- und Train-Caserno. Näheres zu erfragen dajelbst im I. Stock.

Sz. 1512/1900.  
k. b.

[1028] 3-3

**Hirdetmény.**

A nagyméltóságú m. kir. kereskedelemügyi minister úr f. évi 66524. sz. alatt kelt rendeletével a torda-nagyszében brassói államút 152-153 klm. szakasza mellett levő Cibin-kanyar átvezetéséhez szükséges területekre a kisajátítási eljárást elrendelven, ezen eljárás foganatosítására Veszény községhezán való összejövetellel 1901. évi január hó 5-én, d. e. 9 órákor kezdődőleg helyszíni tárgyalást tűzünk ki.

A vonatkozó kisajátítási terv és összeírás 1-1 példányra nevezett hatánapig Veszény községhezán van közszemlére kitéve.

Miről az összes érdekeltek oly hozzáadással értesítettek, hogy a kiküldött kisajátítási bizottság határozni fog mindazon igények és észrevételek felett, melyeket a felek az 1881. évi XLI. törvény I-ső fejezete alapján netalán emelnek; továbbá hogy a bizottság a kisajátítási terv megállapítása felett akkor is érdemileg határoz, ha az érdekeltek közül senki sem jelennek meg.

Szebenvármegye közigazgatási bizottságának 1900. évi december hó 7-én tartott üléséből.

Thalmann s. k.,  
főispán és szászispán.

**Wohnung**

sofort zu vermieten:

4 Zimmer, Küche, Keller, Aufboden, elektrisches Licht, Sonnenseite, ebenerdig,

Grosser Ring 19.

**Anzeiger**

für Delicatessen und andere Saison-Artikel

Franz Jahn Söhne,

Reisergasse 2. Kl. Ring 31.

**ff. Banater Mehl**

speciell für die Feiertage, in feinsten, frischer Qualität.

Von marinirten Fischen  
ff. Aalisch marinirt, echt Comachio, Ostsee-Feitheringe, Rollheringe 6 kr., Sprotten marinirt 1 kr., Bratheringe, Anchovis 1 kr., Sardellen, zugerichtete in Salzlake, Sardellen in Salz, feine Brabanter.

Von geräucherten Fischen  
Sprotten, Bücklinge, Lachs.

**Div. Fische in Oel.**

**Käse:**

Gorgonzola, Strachino di Milano,  
ff. Halb-Ementhaler, Imperial, ff. Liptauer, Fogarascher, echt Trappisten-, Karpathenkäse in Ziegeln, Bierkäse Stück 8 kr., Roquefort, Algäuer Käse, und zwar: Rahm-Käse Stück 15 kr., Schlosskäse Stück 15 kr., Camembert 30 kr., Delicatessen 10 kr., ferner: Türkischer Rahat (Sultanbrod), Apriosen-Marmelade, Dulceacen und Scherbets, reiner Bienen-Honig (Akazien und Blüten), feine Bäckereien, Vanille- und Anis-Scheiben à 2 Heller.

**Pensionirter Officier**

oder höherer Beamter

findet dauernd Bureau-Arbeit gegen festes Gehalt. — Adressen schriftlich unter „Dauernd“ an die Administration dieses Blattes.

Echter  
selbsterzeugter Silvorium,  
Treber- und Lagerbrauntwein

Karl Miess

in Marktschelken (Nagy-Selyk).

Preisliste gratis und franco.

**Bur gefälligen Beachtung!**

Bur Anfertigung von Möbel-, Tischler-, arbeiten, matte, als auch polirte, empfiehlt sich

L. Auner,  
Poschengasse 7.

**Das Haus**

auf der Conrad'schen Wiese

Rannichergasse 5

ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres dort zu erfragen.

**Deutsches Mädchen**

im Alter von 16 bis 20 Jahren, besserer Familie angehörig, nur der deutschen Sprache kundig, wird zu Kindern gegen volle Verpflegung und 16 bis 20 Kronen monatliches Gehalt gesucht.

Anträge, eventuell mit Photographie, werden dringend erbeten unter der Adresse: Kimpel Floris, Director, Torda.

**Die besten und billigsten  
Weihnachts-Geschenke**

in Servicen,

wie: Kaffee-, Thee-, Mokka-, Bier-, Wein-, Wasser-, Liqueur- und Kinder-Service und sonstige Porzellan- und Glaswaaren in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen nur im

Special-Geschäft für Porzellan-, Glas- und Ebon-Waaren

Josef Scherbaum,

eigene Porzellan-Manufaktur,

Kleiner Ring Nr. 2 (röm.-kath. Pfarrgebäude).  
Jeder Gegenstand kann mit Namen und beliebiger Inschrift eingebraunt, versehen werden.

**Elektrisches Piano.**

(L. Hupfeld's Patent.)

Von besonders practischem Werthe ist das elektrische Piano für Musikliebhaber, welche nicht in der Lage sind, sich selbst auf dem Clavier etwas vorzupielern. Das elektrische Piano bietet Jedermann Gelegenheit, sich mittelst des eingebauten Spielapparates ein beliebiges Musikstück zu Gehör zu bringen und ist dabei ein vollkommen normal gebautes Clavier, an welchem jeder Künstler seine Freude haben kann. Von der doppelten vorzüglichen Brauchbarkeit des elektrischen Pianos können sich die verehrten Interessenten stets überzeugen in

F. A. Kauffmann's Clavier-Salon,

Hermannstadt, Reisergasse Nr. 11.

**Grosse Weihnachts-Ausstellung!**

**Neuheiten**

Galanterie-Waaren aller Art,

Kinder-Spielwaaren.

J. F. Schneider's Nachfolger

Johann Weindel.

Nur solide Waare. — Billigste Preise!

**Hugo Lüdecke**

Juwelier,

Grosser Ring Nr. 12,

bestehend seit dem Jahre 1850,

empfiehlt sein großes Lager von

Juwelen,

Gold- und Silber-

Waaren

für

Größte Auswahl von

Schmuck-

Gegenständen

in Brillanten, Diamanten,

14-karat. Gold, Granat und

billigstem Silber-Mode-Schmuck.

Echt 13-löthige

silberne Essbestecke,

Löffel und sonstige Tafelgeräthe.

Fabrikslager in China- und Alpacca-Silberwaaren

sonwohl in Bestecken, als auch in sonstigen Tafel-Geräthen ausschließlich

bekanntester Firmen, wie: Christofle, Berndorf u. a.

Schnellste Expedition von Postaufträgen.

**Grosse Weihnachts-Ausstellung.**

Bilderbücher, — Jugendschriften,

Photographie, Poesie- und Postkarten-Albums,

Gesellschafts-Spiele, — Richter's Steinbaukasten,

Das Neueste und Eleganteste in Briefpapier-Cassetten,

Weihnachts- und Neujahrs-Karten,

Kalender.

**Georg Meyer's Buchhandlung.**

Hermannstadt, Grosser Ring, Baron Brukenthal'sches Palais.

**Billigst!**

**Vorzügliches Mehl**

und stets frische gute Preßgerm zu haben bei

Josef Johann Keil,

Sporergasse Nr. 14 und Grosser Ring Nr. 11.

Ferner offerire ich noch einem geehrten Publicum feine Spalt-Erbsen, Linsen, Bohnen, Gries, Reis, Gerste und alle in das Producten-Fach schlagenden Artikel, als: Hafer, Kukurutz, Hanfsamen etc.

Auch werden dafelbst Bestellungen für feine Bäckereien, als: Stritzel, Gugelhupf, Einback etc. angenommen.

**Mönchhof-Keller**

seit Jahren renommirt und oft prämiirt

offerirt

sein durch größere Einkäufe aus Ungarn und Siebenbürgen reichlich versehenes

grosses Lager von Tisch- und Dessert-Weinen:

	in 07 Flaschen	per Liter		in 07 Flaschen	per Liter
Muscat-Lunel	4.—	5.—	Rhein-Riesling	1.20	1.20
Ruster Ausbruch	2.—	2.—	Muskaer Bakator	1.—	1.—
Leányka — Mädchen-	1.60	1.60	Burgunder	—92	—92
traube	1.60	1.60	Kokler Tischwein	—80	—80
Kokelblümchen	1.60	1.60	Muskaer Schiller	—80	—80
Bikavér — Stierblut	1.60	1.60	Kokler Tischwein	—64	—64
Pinogris — grauer	1.60	1.60	Unterwälder		
Burgunder					

Bakator (à 1 Krone) außer dem Hause . . . nur 92 Heller.

Kokler Tischwein (à 80 Heller) außer dem Hause . . . nur 72 Heller.

Erlaube mir, ein p. t. Publicum auf den Bakator und Burgunder als Weihnachts-Specialität besonders aufmerksam zu machen.

Wiederverkäufer haben besondere Begünstigung.

Gleichzeitig erlaube mir, auch mitzutheilen, daß ich auf Wunsch meiner Gäste durch Neubau ein größeres Local mit separatem Eingang auch für geschlossene Gesellschaften eingerichtet habe.

Achtungsvoll

Ludwig Fronius.